

INHALT

Vorwort: Wissenschaftliches Arbeiten als ganzheitlich-kreativer Entwicklungsprozeß 16

1 X "Lernen mit Leben verbinden" - Zur Entwicklungsgeschichte meines Arbeitsmodelles 21

Außerschulische Enrichmentprogramme in USA und Polen 21 - Das "Entwicklungsland" Bundesrepublik 21 - Besondere psychosoziale Situation Hochintelligenter 22 - Lehrer und Eltern zum Umgang mit hoher Intelligenz befähigen 23 - Die Bedeutung Lebendigen und Kreativen Lernens 23 - Der Kreativitätsbegriff zwischen Mode und wissenschaftlichem Streit 24 - Konzeption eines vierdimensionalen Arbeitsmodelles 25 - Anfängliche Dominanz des Kognitiven 25 - Erweiterung um Emotionalität, Motivation und Kommunikation 25 - Die vierte Dimension: Körper - Geist 26 - Kreativität als Grunddimension intelligenten Verhaltens 26 - Kreatives Lernen an allen Inhalten 27 - Instrumenteller Charakter spezieller fachbezogener Verfahren 27 - Entwicklung eines Fördermodelles als offenes System 28 - Erweiterte Suchrichtung 28 - Worin das Neue des Modelles besteht 29 - Enge Beziehung zu den anthropogenen und psychosozialen Voraussetzungen hochintelligenter Jugendlicher 29 - Neue Lernformen entwickeln 30 - An der Wurzel meiner Studie: Eigene Schulerfahrungen 30 - Ein neuer Zugang zum Lernen 31 - Ausgangspunkt der empirischen Untersuchung: Schwache Ausbildung kreativitätsrelevanter Voraussetzungen Hochintelligenter 32 - Begrenzte Aussagekraft der empirischen Ergebnisse 32

ERSTER TEIL:

WAS HOHE INTELLIGENZ MIT SICH BRINGEN KANN

2 Intelligent, begabt, hochbegabt - außergewöhnliche Fähigkeiten ? 34

Hohe Intelligenz als spektakuläres Ereignis 34 - Ähnliche oder verwandte Begriffe 34 - Intelligenzdefinitionen 35 - Intelligenz als Mittel zur Daseinsbewältigung 36 - Intelligenzmodelle und Intelligenztheorien 37 - Begabung - ein umstrittener Begriff 37 - Ausgehen von einem dynamischen Begabungsbegriff 38 - Intelligenz als übergreifende, Begabung als fachspezifische Fähigkeit 39 - Spezialbegabung - Gefahren einseitiger Entwicklung 42 - Hochbegabung - ein uneindeutiger Begriff 42

3 ...was diese Jugendlichen von anderen unterscheidet ? 43

a) 130 IQ-Punkte und doch kaum eine alternative Idee ? 43

Intellektuelle Asynchronien 43 - Qualitativ unterschiedliche Intelligenzausprägungen 43 - Hochkonvergent ausgerichtete Intelligenz 44 - Hochkonvergente Intelligenz in vorwissenschaftlicher Sicht 46 - Hochdivergent ausgerichtete Intelligenz - die Intelligenzschwelle 47 - Hochdivergente Intelligenz in vorwissenschaftlicher Sicht 48 - Divergentes und konvergentes Denken gleichwertig integrieren 50 - Weitere kognitive Besonderheiten Hochintelligenter 50 - Wechselwirkungen des Kognitiven mit anderen Persönlichkeitsmerkmalen 51

b) ~~X~~ Zwischen Null-Bock auf Schule und "...heute male ich die ganze Nacht" 52

Bedeutung der Lernmotivation 52 - Verringerte Motivation vieler hochintelligenter Schüler 52 - Schwerwiegende Motivationsstörungen in vier Wochen nicht zu beseitigen 53 - Schulunterricht wird den Bedürfnissen Hochintelligenter nicht gerecht 54 - Die motivierende Kraft Lebendigen Lernens 55 - Schulunterricht als Ergebnis bildungspolitischer (Fehl-)auffassungen 55 - Hochintelligenten offene Arbeitsformen anbieten 56

c) "Leistungselite im Schatten psychischer Auffälligkeit ?" 57

Emotional-psychische Besonderheiten Hochintelligenter 57 - "Jeder Dichter ein Neurotiker" - die Divergenzhypothese 58 - Die Konvergenzhypothese - Mythos eines idealen Menschen 60 - Redefinition veralteter Positionen 61 - Ergebnisse neuerer Untersuchungen 62 - Allgemeines Unglücklichsein 63 - Außerwöhnliche Sensibilität 63 - Innerpsychische Asynchronien 65 - Soziale Asynchronien 66 - Rückzug und Selbstisolierung 68 - Wesensverschiedenheit und gemäßigte Störanfälligkeit 70

d) Warum sich hohe Intelligenz nicht immer durchsetzt ? 72

Regelschulunterricht läßt wenig Kreativität zu 72 - Fehlende Konformität - Kreative Schüler sind Querdenker 72 - Divergentes Denken ist unbeliebt 74 - Lehrer als "Machtrepräsentanten" und "Selektionsagenten" 75 - Ambivalente Einstellung gesellschaftlicher Institutionen 76 - Lehrer und hohe Intelligenz - Abwehr und Ängste 77 - Sanktionen durch Gleichaltrige 80

4 Sonderpädagogisches Neuland oder Randgebiet ? 81


Hochintelligentenförderung als Teilgebiet von Verhaltensauffälligenpädagogik 81 - Grenzen bisheriger pädagogisch-didaktischer Konzeptionen 82 - Verstärktes Bewußtsein für die Probleme Hochintelligenter 82 - Zukünftige Lehrer zum Umgang mit außergewöhnlichem Leistungs- und Sozialverhalten befähigen 82

ZWEITER TEIL:

AUSWERTUNG "KLASSISCHER" UND AKTUELLER THEORIEN, MODELLE, SYSTEME UND ARBEITSWEISEN IM HINBLICK AUF DIE ENTWICKLUNG EINES KREATIV - GANZHEITLICHEN INTENSIVPROGRAMMES

5  "Atomistisches versus holistisches Denken"...Zur Entwicklung der Intelligenz- bzw. Kreativitätsforschung 85

Die Blinden und der Elefant 85 - "Creativity" - ein zu enger Ansatz 86 - Kreativität fördern - aber wie ? 87 - Eine vierdimensionale Perspektive 88

6  Was Kreativität mit Intelligenz bzw. Problemlösen zu tun hat? ...kognitiv-intellektuelle Aspekte 90

a) Ergebnisse der Intelligenzforschung 90

Kreativität als Gegenstand von Intelligenzforschung 90 - Förderung auf der Grundlage des Fähigkeitsansatzes 90 - Kreative Fähigkeiten in faktorenanalytischen Intelligenzmodellen 90 - Die Faktorenmodelle von Guilford und Jäger 91 - Divergentes Denken - Schlüsselfaktor im Intelligenz-Strukturmodell 92 - Schlüsselfaktor bei Jäger: Einfallsreichtum und Produktivität 93 - Kreativität als grundlegende Funktion von Intelligenz 94 - Kreativität ist nicht dasselbe wie divergentes Denken 95 - Ableiten von Fördermaßnahmen 95 - 'Coaching' - Fördern als Einüben von Testaufgaben 97 - Förderung komplexer intellektueller Prozesse 97 - Der entwicklungsorientierte Ansatz von J. Piaget 98 - Stadien intellektueller Entwicklung 98 - Ab wann kommen kreative Prozesse zum Tragen ? 100 - Intellektuelle Asynchronien als Entwicklungsrückstände 100 - Unstrukturierte und phantasiebetonte Spielsituationen - das voroperatorische Stadium 100 - Pädagogischer Rückgriff auf frühere Entwicklungsstufen 102 - Assimilations- und Akkomodationsprozesse 103 - Kognitive Ungleichgewichte und Äquilibration 104 - Erzeugen 'kognitiver Konflikte' als Förderstrategie 105 - Das Äquilibrationsmodell als Motivationstheorie - Ein Beispiel aus den Universitären Sommercamps 106 - Integration von psy-

chometrischem und entwicklungsorientiertem Ansatz 107 - Ganzheitlicher Intelligenzbegriff 108

- b) *Probleme, Phasen, Prozesse - Zur Rolle verschiedener intellektueller Operationen in kreativen Problemlöseprozessen 109*


Produktives Denken in der Gestaltpsychologie 109 - Umstrukturieren als kreativitätsbezogene Denkoperation 109 - Tendenz zu 'guten Gestalten' - zur Motivation von Denkprozessen 111 - Produktives Denken als freie Auseinandersetzung mit dem Gegenstand 111 - Begrenztheit des sog. 'Entdeckenden Lernens' 112 - Ergebnisse aus der Problemlöseforschung 112 - 'Aufgabenraum' und 'Problemmaum' - Probleme und ihre inneren Repräsentationen 113 - 'Funktionale Gebundenheit' als Hindernis kreativer Prozesse 114 - Stadienmodelle des Problemlösens 114 - Enge Beziehung zwischen Problemlösen und kreativem Denken 115 - 'Herstellen futuristischer Bekleidung' - Demonstration von Phasen des Problemlösens an einem Beispiel aus unserem Intensivprogramm 117 - Lineare versus kybernetische Modelle zum kreativen Problemlösen 118 - Zum pädagogisch-didaktischen Wert der Stadienmodelle 120 - Prozeborientierte Fragen stellen 120 - Zum Konzept der 'Richtung' 120

- c) *Die "Ideenschmiede Vorbewußtes", die Assoziationen und das Wechselspiel zweier unterschiedlicher Hirnhemisphären 122*

Kreativität als Umformen und Verknüpfen assoziativer Elemente 122 - Gedächtnisspeicher als Assoziationsreservoir 122 - Verknüpfung assoziations-theoretischer und psychoanalytischer Konzepte durch R. Krause 123 - Kreativität als Ergebnis vorbewußter Aktivität 123 - Pädagogische Konsequenzen - Kontakt mit dem Vorbewußten herstellen 124 - Ängste verringern 125 - Assoziatives Verknüpfen fördern - Ein Beispiel 126 - Schaffen eines umfangreichen Assoziationsreservoirs 127 - Optimales Verknüpfen und Verankern von Inhalten - Vorgehen in übergreifenden Sinnzusammenhängen 128 - Positive Emotionen wecken 128 - "Mehr-Kanal-Speicherung" 128 - Anknüpfen an bereits gespeichertem 129 - Informationsspeicherung in "Chunks" 129 - Kreative Verbindungen als Ergebnis holographischer Informationsspeicherung - Schwingungswchselwirkungen 130 - Vielfältiges Speichern - Dichtes Verknüpfen 130 - Bedeutung von Teamarbeit 131 - Zwei funktionell verschiedene Hirnhemisphären 131 - Die rechte Gehirnhälfte ist nicht die "kreative" 132 - Arbeitsteilung der Hirnhälften insbesondere während der Informationsaufnahme 133 - Bedeutung der Kooperation beider Hirnhemisphären - Schlüsselrolle des Corpus Callosum 133

- d) "Ideen fallen nicht vom Himmel" ...Verfahren aus der angewandten Kreativitätsforschung 134

Ursprung der Kreativitätsmethoden - Marketing und Werbung 134 - Kreativität in der Pädagogik der Siebziger Jahre - eine Modeerscheinung ? 134 - Fehlen integrierter Arbeitsmodelle 135 - Offene und geschlossene Problemstellungen 135 - Eine Flut von Veröffentlichungen 135 - Aufgaben- und Übungsprogramme 136 - Pädagogischer Nutzen von Übungsprogrammen 137 - Techniken kreativen Denkens 139 - Keine euphorischen Erwartungen 140 - Systematisierungen methodischer Erscheinungsbilder 140 - Systematische und intuitive Verfahren 141 - Erste Gruppe - Abstrahieren 141 - Zweite Gruppe - Zerkleinern bzw. Zerlegen 141 - Dritte Gruppe - Anknüpfen 143 - Brainstorming und seine Abwandlungen 143 - Herstellen kartographischer Gebilde - Mind Mapping 145 - Moderation 147 - Vierte Gruppe - Analoges Denken bzw. Synectics 147 - "Sozialverhalten von Wölfen und schulisches Lernen" ? - Beispiel für eine Synectics-Session aus dem Counsellor-Training 148 - Vom Problem wegsehen 151 - Fünfte Gruppe - Das Suchfeld auflockern 152 - "Verantwortung von Counsellors und 'Autofahrt'?" - Beispiel für eine "Superposition" 153 - Zufällige Stimulierung 153 - Auf den Spuren von de Bono - ein Beispiel für zufällige Anregung 154 - Laterales und vertikales Denken 155 - Systematische Checklisten-Verfahren 156 - Plus-Minus-Interessant 157 - Zur "Sprungbrettfunktion" von Ideen 159

- e)  "Deformieren, Collagieren und Montieren"...zur instrumentellen Funktion künstlerischer und literarischer Verfahren 163

Erweiterung kognitiver Strukturen anhand künstlerischer Verfahren 163 - Bildende Kunst und Literatur in instrumenteller Funktion 163 - Kreative Rezeption 164 - Kreativierende Verfahren 165 - Deformieren 166 - Collagieren und Montieren 167 - Kreative Operationen im Rahmen kunstpädagogischer Modelle - Besonderheiten des Ästhetischen 169 - Spielen, Probieren, Experimentieren 170 - Inspiration durch den Zufall 173

- 7 "Ich bin hier viel offener geworden und traue mir jetzt viel mehr zu" ...emotional-motivationale Aspekte 175

Kreativitätsenrichment als ganzheitliche Persönlichkeitsförderung 175

- a) Das "Bild" des kreativen Menschen ... Ergebnisse persönlichkeitsbezogener Kreativitätsforschung 175

Uneinheitliche Forschungsergebnisse 175 - Emotionale und psychische Stabilität 176 - Gesteigerte Aktivität und hohe Motivation 176 - Offenheit gegenüber neuen Erfahrungen und Spontaneität 177 - Elaboration 178 - Streben nach Klarheit - Duldsamkeit gegenüber Unklarheit 178 - Problemsensibilität 180 - Flexibilität 181 - Unabhängigkeit und innerer Wertmaßstab 181 - Modellcharakter der genannten Persönlichkeitsmerkmale 182

- b) *X* "Sublimierung bzw. Kompensation oder Selbstverwirklichung ?"
- Zur Dynamik kreativer Prozesse 184

Die konflikt-dynamische Auffassung - Sublimierung 184 - Psychoanalytiker deuten literarische und künstlerische Werke 185 - Kompensatorische Funktion kreativen Produzierens 186 - Kreatives Schaffen - außergewöhnliche Belastungen 187 - Kreatives Schaffen als Selbst-Therapie 187 - Kritische Evaluation der Konzepte "Sublimierung" und "Kompensation" 188 - Kreativität als Streben nach Selbstverwirklichung 189 - Selbstverwirklichende Kreativität - alle Lebensbereiche 190 - Persönlichkeitsmerkmale sich selbst verwirklichender Menschen 191 - Innere Voraussetzungen für selbstverwirklichende Kreativität 192 - Hochintelligente - Verlust innerer Erlebnisqualitäten ? 193 - Sublimierung bzw. Kompensation - Ethos der Anpassung versus: Selbstverwirklichung - Ethos der Freiheit 194 - Sublimierung, Kompensation und Selbstverwirklichung als Konzepte unterschiedlicher, sich ergänzender, Kreativitätsauffassungen 195

- c) Warum in kreativen Prozessen "rückwärts" (regressiv) "vorwärts" bedeuten kann ? 197

Regression als kreativitätsbezogener Prozeß 197 - Nebeneinander von erweiterter Erlebnismöglichkeit und Gefährdung 198 - Gestaltungen sog. Schizophrener 199 - Kreativität in der Psychose als zustandsgebundener Prozeß 199 - Die Psychose als schöpferischer Zustand: F. Hölderlin 200 - Der normale Bewußtseinszustand: Beherrscht von Konventionen 201 - Schizophrene Gestaltungstendenzen 201 - Deformieren 202 - Physiognomisierung 202 - Formalisierung 203 - Gegenstimmen 203 - Pädagogische Konsequenzen für die Förderung kreativer Prozesse 204 - Regression im Dienste des Ich 205 - Offenheit gegenüber unbewußten Inhalten versus Verdrängung 206 - Verfahren mit regressionsförderndem Charakter 206 - Therapeutischer Charakter der Regression 207

- d) "...hinab in die Tiefe" ... zur instrumentellen Funktion von Kunst und Literatur für den Ausdruck inneren Erlebens 209

"...mit dem Tempo meiner Assoziationen Schritt halten" 209 - Therapeutische Möglichkeiten des Ästhetischen 209 - Saturnodin - der unbekannte Planet 212 - Rückgriff auf frühere Entwicklungsstufen 214 - Symbolisierung 214 - Kommunikative Aspekte 215 - Ausdruck inneren Erlebens 215 - Schreiben als "verleidete" Kulturtechnik versus kreatives Schreiben 216 - "...betrachte mein 'Ich' von einer anderen Seite" 217 - Kunst bzw. Literatur und Therapie 218

- 8 "Über den Körper zum Geist" ...neuro-physiologische und psycho-motorische Aspekte 220

- a) Warum Angst kreatives Denken hemmt und "entspannte Wachheit" kreative Prozesse fördert ? 220

Unterschiedliche neurophysiologische Aktivierungsniveaus (Lindsley) 220 - Neurophysiologische Aktivierung und Denkprozesse 220 - Ergänzung von Lindsleys Modell: Neurophysiologische Aktivierung in Zusammenhang mit expressiv-dynamischen Verfahren 222 - Angst verhindert Denken - Hirnbiologische Befunde 222 - "Die Synapsen müssen schalten" 222 - Pädagogische Konsequenz - Ängste verringern 224

- b) "ohne Streß die Aufgabe fest im Griff"...mit Barockmusik und Yoga zur Entspannung 225

Meditation als Mittel eines Kreativitätsenrichments 225 - Streßreduzierung 225 - Instrumentalisieren von Entspannungsverfahren im Rahmen kreativer Prozesse 226 - "Entspannte Wachheit" fördert kreative Prozesse - Mozart: Fahrten übers Land 227 - Musik-Entspannung 228 - Superlearning 229 - Stimulierende Musik 230 Lockere Gedankenspiele - Selbstentspannung 230 - Konzentration der Aufmerksamkeit - Systematische Entspannung 231 - Meditation - Erlebnismäßiger Zugang zum Transzendenten 232 - Hatha-Yoga - Geringe Kulturfremdheit 232 - Transzendente Meditation - Reduzieren mentaler und körperlicher Aktivität 233 - Stillsitzen will geübt sein - Verfahren altersgemäß abwandeln 234 - Westliche Adaptationen - Autogenes Training und Progressive Relaxation 235 - Doppelleffekt von Visualisierung - Entspannung und Aktivieren innerer Vorstellungsbilder 236

- c) Entwickeln von kinästhetischer Intelligenz und Bewegungsphantasie ...kreative Aspekte dynamischer Körperarbeit 239

Körperbewußtsein und Körperausdruck 240 - Kommunikative Aspekte 240 - Afrikanischer Tanz und Masken - Ein Beispiel 241 - Kreativ-dynamische Verfahren im Erleben der Teilnehmer 241 - "Hör das Geräusch in deinen Fingerspitzen..." 242 - Experimentieren und Kombinieren 244 - Bewegungsorientierte Verfahren zur Erkenntnisgewinnung 244 - Fördern von Bewegungsphantasie durch mentales Stimulieren kognitiver Vorstellungsbilder 245 - Voraussetzungen psycho-motorischer Kreativität 245

- 9 "Kreatives Arbeiten in strukturierter Freiheit".... kommunikative und situative Aspekte 247

Was sagten die Campsteilnehmer ? 247 - Kognitive Entwicklung und soziale Interaktion 247 - Uneinheitliche Grundlagen empirischer Untersuchungen 248 - Verschiedene Untersuchungsansätze 249 - Kreativitätsförderndes Verhalten - gemessen anhand der Selbsteinschätzungen von Eltern 249 - Kreativitätshemmende Einstellungen und Verhaltensweisen - gemessen anhand der Selbsteinschätzungen von Eltern 252 - Zusammenfassung kreativitätsfördernder Merkmale 253 - Kreativitätsfördernder Interaktionsstil aus der Sicht von Kindern 254 - Kreativitätshemmendes Erwachsenenverhalten - gemessen an der Sichtweise von Kindern 255 - Zusammenfassung kreativitätsfördernder Merkmale aus der Sicht von Heranwachsenden 257 - "Distanzierte Kooperation" - der gemeinsame Nenner ? 257 - Schädliche Auswirkungen von Konformitätsdruck 258 - Pädagogische Konsequenzen - "Sei deine eigene Chairperson" 259 - Ergebnisse experimenteller Untersuchungen von R. Krause 260 - Wechselverhältnis der Verhaltensstile 262 - Problembezogenes Zeigen von Affekten 264 - Zusammenfassung: Problembezogene Interaktionen zwischen kreativen Kindern und deren Müttern 265 - Integration der Ergebnisse zu einem vorläufigen Handlungskonzept 265

DRITTER TEIL:

KREATIVE PERSÖNLICHKEITSFÖRDERUNG HOCHINTELLIGENTER DURCH EIN GANZHEITLICHES INTENSIVPROGRAMM

- 10  Kreatives Lernen ist Lebendiges Lernen 268

"Lernen muß man lieben oder lassen" 268 - Hinführen zum eigenverantwortlichen Lernen 269 - Die Universitären Sommercamps - ein offenes Fördersystem 269

- 11 "Zeltlager oder Sommerakademie ?" - Ein Rahmenmodell Lebendigen Lernens und Forschens 271

Anknüpfen an vorhandene außerschulische Fördermodelle 271 - Erste Stufe: Grundlegende explorative Aktivitäten - Instructions - 273 - Einladen von Resource Persons 275 - Exkursionen und Field Trips 276 - Zweite Stufe: Trainingsverfahren in Gruppen - Clubs und Workshops 276 - Dritte Stufe: Erforschen realer Probleme - Independent Studies und Mentorship 278 - Independent Studies aus der Sicht der Teilnehmer 282 - Abendprogramme 283 - Zukünftige Organisationsformen für Lernen 285

- 12 "Lernen in den Universitären Sommercamps unter der Lupe" 287
- a) "Überqueren einer Schlucht in den Kordillieren": Beispiel für eine Club-Aktivität 287
- b) "Zufallsprinzip und dadaistische Experimente": Ein Beispiel aus Independent Study und Mentorship 301
- c) "Entwickeln und Konstruieren einer Buchumbblättermaschine": Ein weiteres Beispiel aus Independent Study/ Mentorship 314

VIERTER TEIL:

EMPIRISCHE WISSENSCHAFT: MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN

- 13 Vier Wochen zwischen Vor- und Nachtest ...Zum Untersuchungsdesign 324

Läßt sich divergentes Denken nachentwickeln ? ...zur Fragestellung 324 - Zur Auswahl der Stichprobe - Die beiden Experimentalgruppen 324 - Zusammenstellung der Kontrollgruppe 326 - Die Versuchsgruppe - eine repräsentative Stichprobe mit Zufallscharakter 328 - Vergleichbarkeit von Versuchs- und Kontrollgruppe 329 - Zu den verwendeten Testverfahren - Intelligenztest (Test zum konvergenten Denken) 330 - Kreativitätstest - Tests zum divergenten Denken 331 - Verbaler Kreativitätstest - Messen von kognitiven Voraussetzungen für Kreativität 332 - Beschränkung auf verbale Produktivität - Verzicht auf das Messen von Originalität und Flexibilität 334 - Verzicht auf zeichnerisches divergentes Denken ? 335 - Test zum schöpferischen Denken (Zeichnerisch) 337 - "Den subjektiven Spielraum eingrenzen" ... Zur Testauswertung 339 - Fehlen integrierter Intelligenztests 339

- 14 Was die statistische Auswertung erbrachte ? 341
- Testergebnisse und Geschlecht der Probanden 341 - Unterschiede zwischen Vor- und Nachtests 342 - Divergentes und konvergentes Denken 347 - Verbales und zeichnerisches divergentes Denken 348 - Zuwachs an divergentem Denkpotehtial und Vor-testniveau 348 - Testwerte und Kinderzahl der Familie bzw. Stellung in der Geschwisterreihe 349 - Testwerte und sozio-ökonomischer Status der Eltern 349*
- 15 Ergebnisse jenseits der Statistik 350
- a) Einfallsreichtum, Witz und Humor im sprachlichen Ausdruck oder: Was der Verbale Kreativitätstest tatsächlich mißt ? 350
- b) "Zwischen idyllisierender Darstellung und Konfliktbearbeitung": Individuelles Welt- und Selbsterleben in den Zeichnungen 356
- 16 Als Nachwort: "... in deren Händen unsere Zukunft liegt" 373
- X Zusammenfassung 378
- Literaturverzeichnis 380
- Rückblick, Ausblick, verstellter Blick oder: Kreativitätstraining für Pädagogen ? 397